

Laibacher Zeitung

№ 74

Freitag den 15. September 1826.

AK
zeitung
1826
ai

S a i b a o .

Die dem Intelligenzblatte dieser Zeitung eingeschalteten Darstellungen der erloschenen Privilegien des Stephan Ziegler und Söhne, auf eine Verbesserung der Jacquard-Weberei, und des Maschinisten Johann Lang, auf die Verbesserung der Feuersprüche, wird in Folge hohen Hofkanzleydecretes vom 24. July 1826, J. 21296, mit dem Besache hiermit verlautbart, daß nach der ausdrücklichen Bestimmung des §. 23 des a. h. Patents vom 8. December 1820, nunmehr die beliebige Benützung dieser früher privilegierten Verbesserungen und Erfindungen, von denen übrigens die Jahrbücher des k. k. polotechnischen Institutes in Wien ausführliche Beschreibungen enthalten werden, und wovon Jedermann stets die von den Privilegienwerbern nach §. 2 des erwähnten Patentes eingelegten Original-Beschreibungen in dem eben genannten Institute einsehen kann, allgemein frey gegeben werden.

Vom k. k. illir. Landes-Gubernium. Laibach am 31. August 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 9. July l. J., dem Anton und Jacob Ehrenfeld in Wien, auf der Vorstadt Wieden sub Nr. 142 wohnhaft, auf die Erfindung: „1) einen reinen und guten Essig ohne Anwendung von Früchten, Wein oder Brantewein in sehr kurzer Zeit zu gewinnen; 2) eine geistige Gährung der zum Brantweinbrennen bestimmten Stoffe mit einem Gewinn von der Hälfte der Zeit, und eines Drittheils des Productes gegen die sonstige Methode zu bewirken, und auf diese Art nicht nur einen weit angenehmeren, sondern auch wohlfeilern, ganz reinen und fuselreichen Brantwein zu erzeugen;“ ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von 5 Jahren allernächstig zu bewilligen geruhet.

Welches in Folge der hohen Hofkanzleydecrete vom 28. July 1825, J. 23372 und 12. August l. J., J. 22927, mit dem Besache zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird,

dass die Wiener medicinische Facultät die Ausübung dieses Privilegiums, rücksichtlich der oben angeführten Angaben, für zulässig erklärt habe.

Vom k. k. illir. Landes-Gubernium. Laibach am 31. August 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 26. April l. J., dem Ludwig Marelli, Mechaniker zu Mailand im Lyceum von St. Alexander, auf die Erfindung „eines neuen metallischen Olyhableiters, welcher den Einwirkungen der Atmosphäre widerstehe, von einer weit längern Dauer als alle bisher bekannten Olyhableiter sey, und um die Hälfte weniger koste, als die sonst aus Kupfer gefertigten;“ ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, allernächstig zu verleihen geruhet.

Welches in Folge der herabgesangten hohen Hofkanzleydecrete vom 28. April und 29. July, J. 12,155 et 21,707 mit dem Besache bekannt gegeben wird, daß das k. k. Institut der Wissenschaften und Künste in Mailand die Ausfertigung und Kundmachung des fünfjährigen Privilegiums des Mechanikers Luigi Marelli, auf die Erfindung eines neuen metallischen Olyhableiters in Rücksicht auf die Sicherheit bey seiner Anwendung, als keinem Anstande unterliegend befunden habe.

Vom k. k. illir. Landes-Gubernium. Laibach am 24. August 1826.

S t e y e r m a r k .

Ihre Kaiserlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Kinder des Gr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Rainer, Vicekönigs des lombardisch-venetianischen Königreiches, sind am 2. Sept. Nachmittags um halb 6 Uhr mit Höchstlicher Suite im erwünschtesten Wohlseyn zu Judenburg eingetroffen. Am Morgen des darauf folgenden Tages haben die höchsten Reisenden diese Kreisstadt nach angeboretem heiligen Messopfer wieder verlassen, und sich nach Bruck, wo Höchst dieselben um 3 Uhr Mittags ein-

trafen, zu begeben, von da aber nach gehaltener Mit-
tagstafel die Reise nach Wien fortzuführen geruhet.

BÖHMEN

Am 4. August zogen auf der Herrschaft Schurz Königgräther Kreises, Abends um 5 Uhr, nach einer stechenden Tageshitze, von einem starken Nordwestwind getriebene Wolken auf, während von Westen gewitter schwere Wolken sich unweit Ottisch auf derselben Herrschaft in ein furchtbates Wetterphänomen vereinigten es entstand nähmlich eine furchterliche Windhose, von einem wirbelnden Hagelwetter und Sturmwinde getrieben, welche die Ottischer Filialkirche sammt dem Glockenturm dergestalt abdeckte, daß selbe, da hinten und vorne Dachüberreste blieben, vollkommen einer Wiege gleich, wobei die Rohrdecke in der Kirche durchgeschlagen wurde. Über einen noch viel größern Schaden übte die Windhose an dem nahe stehenden obrigkeitlichen Birkewalde aus, dessen starke Bauhölzer mit zweymahligen Krachen zusammengebrochen wurden. Merkwürdig ist die außerordentliche Kraft des Sturmes, welcher Stämme von Tramensstärke ganz verdrehte, größten Theils mitten, und nahe an der Wurzel wie Späne zerbrach; der Schaden der zusammengebrochenen Bauhölzer wird über 700 Klostern betragen. Außerdem warf diese Windhose auf ihrem Zuge gegen Josephystadt und Jaromierz viele mit Getreide beladene Wagen um, schleuderte selbe in Höhlewege, und beschädigte mehrere Menschen. Die Schlosser lagen bis 54 Ellen hoch, und vergingen erst am Abende des andern Tages. Durch dieses traurige Naturereigniß sind die Sommerfrüchte des südlichen Theils dieser Herrschaft gänzlich vernichtet worden, so daß die Gemeinden Insassen, welche früher, am 29. May s. J., durch ein furchterliches Schlossenwetter den größten Theil ihrer Winterfrüchte eingebüßt haben, in groÙe Not gerathen sind.

R u f f o n d

Berliner Blätter melden aus Moskau vom 14. August: „Je näher die feierlichen Tage der Krönung heranrücken, desto lebendiger wird es an den öffentlichen Orten und in den Straßen der Stadt. — Eines der höchsten Kirchenfeste: die Wasserweihe, womit die sogenannten Aufsäften beginnen, die erst nach dem fünfzehnten Tage enden, wurde am 13. August gefeiert. Für die kaiserliche Familie und die nächsten Umgebungen des Hoses war auf dem Moskwaströme ein großer Pavillon erbaut, wohin die Allerhöchsten Herrschaften von der hohen Geistlichkeit begleitet wurden. Um 9 Uhr des Morgens begann der feierliche Zug von der Tschu-

dowa-Klosterkirche, zum Pavillon unter Glockengeläute, Kanonendonner und Hurraufen der unzähligen Volksmenge. Die kaiserlichen Majestäten und kaiserlichen Hoheiten waren von den Großen des Reichs und mehr als 400 Erzbischöfen, Bischöfen und Ordensgeistlichen, welche mehrtentheils prächtige Gewänder von Silberkoff mit goldenen Borten besetzt trugen, umgeben. Das Gedränge des Volks war, da es Sonntag war, so entschlich groß, daß, wenn die Polizen nicht die Vorsicht gehabt hätten, den Eintritt in den Kreml zu verwehren, Unglücksfälle unvermeidlich gewesen seyn würden. — Nach dem Gottesdienst war große Parade, und die kaiserlichen Majestäten und kaiserlichen Hoheiten begaben sich hierauf in die Gemächer des Caarenenschlosses zurück. — III. MM. der Kaiser Nicolaus I. und die Kaiserin Alexandra gedenkten am 20. August den auswärtigen Ministern und den fünf ersten Classen des russischen Adels Audienz zu ertheilen, und die Gratulationen zur glücklichen Ankunft in Moskau huldreichst anzunehmen. Tags zuvor wurde von dem Ober-Ceremonienmeister bekannt gemacht, daß Ihre Majestäten die Kaiserin allernädigst erlaubt hätten, daß die Damen bey der Cour, welche um 12 Uhr des Morgens angefahrt war, in kurzen deutschen Hof-Kleidern ohne Schleppen erscheinen könnten. Die Cavaliere hatten um 12 Uhr Audienz, und man sah die prächtigsten Equipagen zum Theil mit großem Gefolge nach dem Schloß fahren. — Bey dem großen Manöver bey Petrowski, welches Se. Majestät der Kaiser am 21. d. M. mit 60,000 Mann hielt, waren alle auswärtigen Minister, Generale und Officiere zugegen. Neben Sr. Majestät dem Kaiser ritt Se. kaiserl. Hoheit der junge Großfürst Alexander Nicolaievitch in der Uniform des Garde-Husaren-Regiments, dessen Chef er ist. Sobald dies Regiment zum Vorrücken herordnet wurde, fu-

Regiment zum Vorzullen bereit wurde, sprengte der junge Großfürst in gestrecktem Galopp zur ersten Schau deon, nahm die Stelle des Cornets ein und dessirte vor Sr. Majestät dem Kaiser vorüber. — Am 7. d. J. wurde das kaiserliche kleine Theater mit einem Lustspiel und großem Ballett eröffnet, und die italienische Bühne mit Rossini's Turco in Italia; es war seit der Trauer das erste Mahl, daß wir wieder Theater hatten. Auch der hier anwesende Kunstreiter Hr. Tournier hatte durch einen mit großen Holzschnitten verzierten Anschlag zu einer außerordentlichen Vorstellung eingeladen. Die Theatertürlinien füllten sich indes nicht, da der Einzug der Majestäten und die Illumination der Stadt das Publicum zu sehr in Anspruch nahm. — Im großen neu erbaueten

Schauspielhouse wied vor der Krönung nicht gespielt hin sie sich geflüchtet hatten, verlassen, um in ihre Hei- werden, weil dasselbe zu Ballen, Maskeraden und gro- math zurückzukehren, sie sind theils bey Chiarenza, hen Galimähsern bestimmt, und bereits auf das aller- theils südlicher bey Katakolo ans Land gestiegen; die prachtvollste eingerichtet worden ist. Das Parterre hat bey Chiarenza Gelandeten haben sich nach Gau und man mit der Bühne gleich gemacht, so das dadurch ein die bey Katakolo Ausgeschifften aber nach Pyrgo be- ungeheure Raum gewonnen worden ist. Die inneren gebet.

Vergierungen sind von dem Hrn. Ober-Ceremonienmeis- „Zu den Schrecknissen der Anarchie, welche einstimm- ter auf das allerbeste angeordnet. Außer einem Keystell, Kronenleuchter, welcher 750 Lichter trägt, hat man an allen Logen starke vergoldete Sonnen ange- bracht, vor welchen argandische Lampen und Kerzen brennen. Um die Beleuchtung noch mehr zu verstärken, wurde am Plafond eine Kuppel von Silber-Zindel, welche geschmackvoll mit Blumenguirlanden verziert ist, angebracht; auch die Wände sind mit diesem Stoff be- deckt. Die für die allerhöchsten und hohen Herrschaften bestimmten Logen sind mit rothem Sammet ausgeschla- gen, und reich mit Gold verziert. Die Arbeiten sind in- deß noch nicht vollendet, und Hunderte von Menschen arbeiten Tag und Nacht daran. — Für den heutigen Tag wurde vom Hrn. Ober-Polizeymeister Schulgin öffentlich bekannt gemacht, das Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna huldreichst geruhen wür- den, den fünf ersten Classen des russischen Adels Audienz zu ertheilen. Die Damen wurden um 11 Uhr, die Ca- valiere um 12 Uhr vorgelassen. — Seine kaiserliche Hoheit der Grossfürst Konstantin (welcher am 20. August Warschau verlassen hatte) wurde in Moskau erwartet.“

Osmannisches Reich.

Der öster. Beobachter vom 6. d. M. enthält unter der Aufschrift: „Wien, den 5. September“ Fol- gendes:

Briefe aus Corfu vom 8. August melden: „Nach dem sich die Insurgenten-Häuptlinge Zonga und Rani, s. d. dem Seraskier Reshid Mehmed Pasha, auf seinem Zuge über Salona und Theben, unterworfen, und von ihm, bey ihrer Begnadigung, auch ihre Capitanate erhalten hatten, so folgten diesem Beispiele, un- ter ähnlichen Bedingungen, auch die Häuptlinge von Conizza, Bagori und Mezzovo, der bekannte Saffaka, Soldassi und Bihili, wobei sie dem Seraskier Geiseln für ihre Treue stellten. Ein anderer, gleichfalls sehr bekannter, Insurgenten-Häuptling Isko, soll sich nach der kleinen, zum ionischen Gebiete gehörigen, Insel Calamo geflüchtet haben, und dort ver- borgen halten.“

„Viele moreotische Familien, — man schlägt die Zahl derselben auf 300 an — haben unsäglich Calamo, wo-

migten Berichten zufolge, fortwährend in Nauplia — dem Sammelplatz der verschiedenartigsten Interessen und Parteihungen — herrscht, hat sich nun auch ein bösartiges Fieber gesetzt, welches bereits viele Einwohner dieser Stadt, unter andern auch den bekannten Insurgenten-Anführer Demeter Mackis, der sich, nach Messolongi's Fall, dahin geflüchtet hatte, wegraffte. Die Regies- tungs-Commission hatte noch immer ihren Sitz zu Bur- hi (nicht Burgko, wie es in einem Berichte aus Con- stantinopel irrig genannt wurde) einem isolirten Fort, das die Einfahrt von Nauplia beherrscht. Karaiss- kaki befand sich noch in dieser Stadt. Man zeigt sich hier (in Corfu) die Abschrift eines Briefes, den er an Zonga geschrieben haben soll, nachdem er den Abfall dieses Häuptlings von der Sache der Insurgenten erfahren hatte. Dieses lakonische Schreiben lautet folgendermaßen: „Ich bin in Nauplia, um mich über unsere Angele- genheiten zu unterrichten. Zeigen Sie diese gefährlich, so werde ich Derwisch; finde ich aber bey den Moreoten Muth, so kehre ich zurück, um dich, Zonga, und die übrigen wieder zu räumen.“

Aus Zante wird vom 2. August gemeldet: „Vor einigen Tagen ist der bekannte englische Philhellene, Oberst Gordon, von Nauplia hier angelangt, wohin sich dasselbe mit einer bedeutenden Summe Geldes zu Unterstüzung der Insurrection begeben hatte. Die in Nauplia anwesenden Rumelioten hatten sich eines Theils dieses Geldes, — man sagt 10,000 harte Thaler — in dem Augenblicke mit Gewalt bemächtigt, als Oberst Gor- don diese Summe eben ans Land bringen ließ, wobei er und sein Secretär, die sich dem Raube widersehnen wollten, so ins Gedränge gekommen seyn sollen, daß sie mit genauer Noth das Leben retteten. Oberst Gordon soll in Folge dieser Gewaltthat beschlossen haben, Griechenland für immer zu verlassen, dagegen langte gestern ein französisches Handelsfahrzeug aus Marseille mit vierzig Philhellenen, den bekannten Oberst Ray- baud (Verfasser eines interessanten Werkes über die griechische Insurrection) an der Spitze, hier an, und lehrt heute seine Fahrt, wahrscheinlich nach Nauplia, fort, obwohl die Schiffspapiere, vermutlich um sich un- terwegs gegen türkische Schiffe schießen zu stellen, nach Smyrna lauten sollen.“

Der Osservatore Triestino vom 31. August enthält Folgendes: „Zu Livorno war, wie unterm 23. Au- gust von dorther gemeldet wird, ein toskanischer Schiffscapitän angekommen, welcher aussagte, daß er unterhalb Monte-Christo bey der Insel Elba von einer algerischen Corsaren-Golette visitirt worden sei, welche nebst noch vier andern algerischen Raubschiffen in

jenen Gewässern kreuzte, und den deren Erscheinungen alle Küsten-Fahrzeuge und alle Bewohner des Küstenlandes und der benachbarten Inseln die Flucht ergriffen hatten. Die erwähnte algierische Gorette hatte ein von Marseille nach Rom bestimmtes römisches Fahrzeug, Patron de Mucci aufgebracht, und die Mannschaft desselben sah der gedachte toskanische Capitän an Bord des Corsaren mit Fußschellen gefesselt liegen. Unter diesen Unglücklichen befanden sich auch zwey Passagiere, wovon einer ein Geistlicher war. — Durch ein gestern von Smyrna hier eingelaufenes Schiff, welches am 2. d. M. von dort abgesegelt war, haben wir erfahren, daß der Kapudan-Pascha im Canal von Samos vor Anker lag, und noch keinen Angriff gegen diese Insel unternommen hatte. Einige Mitglien davon kreuzte ein griechisches Geschwader von 25 Segeln. Die mit erwartetem Schiffe hier angekommenen Briefe aus Smyrna sprechen von der Ankunft einer englischen Brigg im dortigen Hafen, welche von Napoli di Romania wohin sie Kriegsbedürfnisse aus London gebracht hatte, kam, und in geringer Entfernung von Nauplia von griechischen Seeräubern angegriffen wurde, die ihr alle Effecten raubten, und den Capitän wie die Mannschaft bis auf's Land auszogen. — Briefe aus Zante vom 8. August melden, daß der Petrona Bei (wenige Admiral der Flotte) mit einem Geschwader von 20 Schiffen, vorunter zwey Linienschiffe, zu Navarin angekommen sey, um dort zur Verfügung Ibrahim Paschas zu bleiben, welcher seine Operationen gegen die Mainotten verfolgte. (Später Nachrichten zufolge soll er diese Operationen aufgegeben, und seinen Marsch über Tripolizza, gegen Napoli di Romania angetreten haben.)

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 10. September. 1826.

Mr. Wenzel Ritter v. Ottensfeldt, beiderter Prac. Klant der fahrenden Postexpedition, von Agram. — Mr. Carl Rudolph Jahn, Amtmann, von Wien nach Rom.

Den 11. Mr. Joh. Nep. Pöber, k. k. länderländischer Staats-Buchhalter, v. Meidling nach Triest. — Mr. Friedrich Freyherr v. Grimschitz, k. k. Kreiscommissär, von Görz. — Mr. Franz Hemberger, Director der Verwaltung der General-Unternehmung der beweglichen geruchlosen Senkgruben, von Grätz nach Triest. — Mr. Franz Hirschbäffer, Gutsbesitzer, mit Gemahlin, von Triest nach Gilli. — Mr. Johann Horn, Handlungsb. Agent, von Triest nach Wien.

Den 12. Mr. Franz Freyherr v. Koller, k. k. Gub. Rath, mit Frau Gemahlin, von Triest nach Villach. — Mr. Joseph Laurin, k. k. Appellations-Rath, von Mailand. — Frau Caroline v. Burger, k. k. Gub. Rath, Gemahlin, von Grätz nach Triest. — Mr. Joh. Alexander Majocchi, Professor der Physik am k. k. Theatrum in Mantua, von Mailand nach Wien. — Mr. Joseph Rohrweck, k. k. Hof-Glaslieferant, von Wien nach Triest. — Mr. Henry Collo Somers, englischer Edel-

mann, von Wien nach Italien. — Mr. Carl Jowely, Edelmann, von Triest nach Wien. — Mr. Franz Bonner u. Mr. Niclas v. Wilmowsky, Priester, beide von Wien nach Triest. — Mr. Ludwig Gollert, Amtmann; Mr. Franz Holzknecht, börsenmäßiger Handelsmann, mit Familie; Mr. Samuel Bachroth u. Mr. Moises Benvenisti, Handelsleute, alle vier von Triest; Mr. Jos. Cosfieri, Handelsmann, von Zante, alle nach Wien. — Mr. Aron Michelstädter, Handelsmann, von Grätz nach Görz.

Cours vom 9. September 1826.

Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in EM.) 92

Verlost Obligationen u. Ara. (zu 5 v. H.) 91 7/8
rial Obligationen der Stände (zu 4 1/2 v. H.) 91 7/8
von Tyrol (zu 4 v. H.) 91 7/8
Darl. mit Verlos. v. 3. 1821 für 200 fl. (in EM.) 225 5/8
Wien. Stadt-Vanco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in EM.) 43 1/4
Obligationen der allgem. und
ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in EM.) 43

(Aracial) (Domest.
(EM.) (G. M.)
Obligationen der Stände (zu 3 v. H.) 42 3/4 —
v. Österreich unter und ob der Enns, von Bohmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz. (zu 2 1/2 v. H.) 34 1/5 —
(zu 2 1/4 v. H.) 30 —

Bank-Action pr. Stück 1082 2/10 in Conv. Münze.

Wechsel-Cours.

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	139 3/8	6 Woob.
	—	2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	100 1/8	Usd.
	—	2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. f. Guld.	101	2 Mon.
	—	f. Sicht.
Hamburg, f. 100 Nthlr. Banco, Nthlr.	145 5/4 G.	6 Woob.
	—	2 Mon.
London, Pfund Sterling . . . Guld.	20-14 G.	2 Mon.
	—	3 Mon.
Paris, für 100 Franken . . . Guld.	119 Br.	1 Sicht.
	—	2 M.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Öffnung der Schleusen:

Den 14. September: 3 1/2 Zoll ober
der Schleusenbettung.